Between Love and Music

Seto/Joey

Von Ani_chan

Kapitel 5: The last one standing

Zuhause werfe ich meinen Rucksack einfach unachtsam in eine Ecke. Ich bin viel zu aufgeregt, um mich jetzt um meinen Putzfimmel zu kümmern.

Ich muss lachen, als ich an deinen Blick zurückdenke. Tut mir Leid, Kaiba, aber ich habe alles gesehen. Ich habe gesehen, dass es dir nicht egal ist. Dass ich dir nicht egal bin. Willst du es nicht an dich ranlassen? Ist das der Grund? Willst du keine Gefühle zulassen, weil du Angst hast, dass andere Menschen merken könnten wie oder wer du wirklich bist? Es ist mir egal. Ich habe deinen Blick gesehen. Gesehen, dass du etwas für mich empfindest und dass du mich vermisst und ich werde nicht aufgeben. Ich werde um dich kämpfen. Es solange versuchen, bis du nicht anders kannst als einzuknicken. Du kennst mich. Ein Joey Wheeler gibt niemals auf.

Viele werden sicher denken, dass er es nicht wert ist, können mein Handeln nicht verstehen, aber ich weiß, dass er anders ist. Diese Worte, das Benehmen sind alles reiner Selbstschutz, um den wirklichen Menschen dahinter zu verstecken und jetzt, da ich das weiß werde ich nicht locker lassen bis du mich in dein Leben gelassen hast!

Leider wird das nicht so einfach sein. Mit reden werde ich nicht weit kommen. Ich kenne dich. Vielleicht muss ich dir erst zeigen, dass du es nicht geschafft hast mich zu brechen und dich merken lassen, was du verloren hast. Wenn du merkst, dass ich mich nicht unterbuttern lasse, dass ich stark bin und dir entgegentreten kann merkst du vielleicht, dass nicht immer alles so läuft wie du es gerne hättest.

Mit einem Grinsen auf den Lippen begebe ich mich in die Küche, um mir etwas zu essen zu kochen. Meine Laune ist auf dem Hochpunkt und ich summe leicht während ich arbeite. Langsam formt sich in meinem Kopf eine Melodie und bevor ich es richtig merke fange ich leise an einen Text zu singen. Abrupt stoppe ich in meiner momentanen Tätigkeit, stelle die Herdplatte aus und stürme in mein Zimmer um die Noten und den Text zu Papier zu bringen. Ich schreibe und schreibe und kann nicht mehr aufhören. Mein Herz rast. Der Song wird super. Ich kann es fühlen.
Nach stundenlanger Arbeit begebe ich mich müde, aber mehr als zufrieden wieder in die Küche, um mein Essen fertig zu machen und endlich meinen Magen zu besänftigen, der schon seit einer ganzen Weile knurrt.

Als ich aufgegessen habe lasse ich mich zufrieden in mein Bett fallen und schlafe ein. Es gelingt mir ohne Probleme und ich überstehe die Nacht ohne ständiges Aufwachen oder Albträume.
Am nächsten Morgen fühle ich mich erholter, als die letzten Tage. Ich gehe ins Bad, um mich fertig zu machen und sehe in den Spiegel. Was ich sehe macht mich glücklich und weckt in mir die Zuversicht, dass mein Plan funktioniert. Die Augenringe sind weg, meine Augen nicht mehr verheult und ich habe meine Lebensfreude wiedergefunden.

Ich bin endlich fertig und will mich auf den Weg zur Schule machen, als mir auffällt, dass ich den Songtext vergessen habe, den ich gestern Abend geschrieben habe. Schnell laufe ich in mein Zimmer, um ihn noch in meinen Rucksack zu stecken, ehe ich die Wohnung verlasse und mich pfeifend auf den Weg zur Schule mache.

Auf dem Weg sehen mich einige Passanten merkwürdig an, schließlich bin ich gestern noch tieftraurig hier entlang gelaufen. Auch in der Schule werde ich schief angeguckt, aber das stört mich nicht. Ich bin wild entschlossen. Noch einmal atme ich tief durch ehe ich die Klasse betrete in der du natürlich längst auf deinem Platz sitzt. Ich wünsche Yugi einen guten Morgen und sehe wie du kurz zu mir guckst, mich kurz musterst, um dann aus dem Fenster zu gucken. Ich muss leicht schmunzeln, lasse es mir aber nicht nehmen etwas zu sagen. „Dir auch einen guten Morgen Kaiba. Was ist los? Hast du deine Zunge verschluckt?“ Dein Blick wandert erneut zu mir und ich sehe Erstaunen, Verwirrung und tatsächlich auch ein wenig Erleichterung in deinen Augen. Dein Mund verzieht sich zu einem spöttischen Lächeln. „Deine Sorge rührt mich, Wheeler, aber hast du mal darüber nachgedacht, dass ich eine Konversation mit dir einfach nicht für notwendig halte?“

Sollte mich das jetzt verletzen? Er hat schon ganz andere Dinge zu mir gesagt, als dass mich sowas schocken könnte. Ich lache kurz auf. „Das war kein Versuch mit dir eine Konversation einzugehen, sondern vielmehr etwas, dass ich im Gegensatz zu dir früher gelernt habe. Es nennt sich gute Manieren. Solltest du auch mal versuchen.“ Dieses Funkeln kehrt in deine Augen zurück. „Du und gute Manieren, Wheeler? Dass ich nicht lache. Wenn du sowas hättest wüsstest du, dass es äußert unhöflich ist, Menschen, die nicht mit einem reden wollen mit deinem impertinenten Gequatsche zu nerven.“ „Ach ich nerve dich?“ Er stöhnt leicht auf und ein kurzer Schauer fährt über mein Gesicht. „Ja natürlich. Hast du das noch nicht begriffen? Mein Gott, Wheeler, gib es einfach auf.“

Jetzt lache ich. Ich schüttele den Kopf. „Kaiba, zum einen danke, aber Joey hätte auch gereicht und zum andern solltest du wissen: Ein Joey Wheeler gibt niemals auf.“ Ich zwinkere ihm noch einmal zu bevor ich mich umdrehe um zu meinem Platz zu gehen wo ich mit Genugtuung sehe, wie er sprachlos ist. Ich wusste, dass er versteht, dass mein letzter Satz nicht auf unsere sinnlose Unterhaltung bezogen war, sondern auf die Situation zwischen uns. Als die Lehrerin reinkommt dreht er sich noch einmal um. Ich sehe ihm direkt in die Augen und in dem kurzen Moment ehe er sich wieder wegdreht bemerke ich in seinen Augen so etwas wie Freude, auch wenn er es wirklich gut versteckt. Es gibt mir den Mut weiter zu machen.

Nach dem Unterricht mache ich mich auf den Weg in den Proberaum, wo ich schon ungeduldig erwartet werde. Ich halte meinen Text hoch und schneller, als ich gucken

kann wird mir eben jener aus der Hand gerissen. Toshi ist als erster fertig mit Lesen und klopft mir auf die Schulter. „Man Joey, der Song ist super. Das wird ein Hit. Ich weiß es! Wir sollten ihn übermorgen auf dem Sommerfest spielen.“ Ich lächele ihn an. „So der Plan. Na dann los, Leute. Keine Müdigkeit vortäuschen. Wir haben zu arbeiten!“

Der Song spielt sich wie von selbst und auch der Rest hat keine Probleme damit, sodass wir ihn bereits nach kurzer Zeit auswendig spielen können. Ich bin unglaublich stolz. Auf mich auch, aber in erster Linie darauf, dass ich eine so tolle Band habe.

Die nächsten Tage bis zum Fest verbringen wir meistens mit Proben. Ich versuche Kaiba weitestgehend zu ignorieren. Außer ein paar kleiner Auseinandersetzungen und gekonnt gesetzter Sticheleien meiner Seite aus klappt das auch ganz gut. Bald ist es Zeit für Phase 2. Und dann kann das Spiel beginnen. Ich freue mich darauf.

Das Sommerfest ist sehr gut besucht. Die Menschen hier rennen sich beinahe gegenseitig über den Haufen und ich stehe hier, hinter der Bühne, und sehe die Stände mit den Reisbällchen und den Dekorationen. Die ganzen verschiedenen Menschen, größtenteils im Kimono und doch sehe ich nicht den, den ich mir erhofft habe. Das kann doch nicht sein, dass er heute nicht kommt. Eigentlich sollte er doch eine Rede halten. Es frustriert mich, weil ich doch so sehr wollte, dass er den Song hört. Mit jeder Minute die verstreicht und mit der mein Auftritt somit näher rückt werde ich frustrierter. Wo ist er? Verdammt! Leicht lasse ich den Kopf hängen, als wir auch schon angekündigt werden. Noch einmal lasse ich meinen Blick über die Menschenmenge schweifen und dann sehe ich ihn. Er steht ganz außen. Er hat diesen weißen Mantel an und hat seinen Blick stur auf mich gerichtet. Erleichtert atme ich aus. Die Musik fängt an und ich konzentriere mich nur auf sie. Mein Kopf ist gen Boden geneigt, und ich tippe mit meinem Fuß den Takt. Erst als mein Part einsetzt blicke ich auf und direkt in deine Augen.

How many times are you gonna try to shut me out?
I told you once, told you twice I ain't turning back around.
So if you ever try to mess with me, I don't care, I'm not scared.
You don't have to say you're sorry save your sympathy.
With a friend like you I don't need an enemy
I would give you time if you were worth it
But guess what (guess what) not worth it.

Woah woah I'm always gonna be the last one standing
Woah woah because I'm never gonna give up trying
And now I'm ready to go, I'm here I'm waiting for you
And I'm gonna be the last one standing

Did you think that I would surrender easily?
That just like that, you could get rid of me.
Is that the way you saw it all come down?
I don't think, I don't think so.
There aren't words you say that I haven't heard before

So give it up, give it up
Unless you want a little more
You think you're pretty tough so let’s throw down
It's alright, I'm alright

Woah woah I'm always gonna be the last one standing
Woah woah cause I'm never gonna give up trying
And now I'm ready to go, I'm here, I'm waiting for you
That I'm gonna be the last one standing

I won't give up, I keep trying,
Always gonna be the last one standing
It's not over, I keep fighting
Always gonna be the last one standing
I won't give up, I keep trying
Always gonna be the last one standing

It's not over, I keep fighting, I keep fighting
Woah woah I'm always gonna be the last one standing
Woah woah cause I'm never gonna give up trying

And now I'm ready to go, I'm here, I'm waiting for you
That I'm gonna be the last one standing
Yeah, I'm gonna be the last one standing
Woah woah last one standing
Woah woah last one standing

Das letzte Wort ziehe ich in die Länge und blicke dir dabei direkt in die Augen. Du kannst es nicht leugnen. Dein Gesicht spiegelt Spott wieder, aber ich weiß, dass du Angst hast. Angst, mich nicht mehr los zu werden und Angst davor, dass ich gewinnen könnte. Und ich werde alles, was in meiner Macht steht dazu nutzen, dass genau das passiert. Ich werde gewinnen und mein Preis wirst du sein.

Eine ganze Weile sehen wir uns in die Augen ehe du deinen Blick abwendest du aus meinem Blickfeld verschwindest. Wahrscheinlich um dich auf die Rede die du nach meinem Auftritt hältst vorzubereiten.

Wir spielen noch ein paar Songs ehe wir uns verabschieden und uns fürs Zuhören bedanken. So schnell ich kann verlasse ich die Bühne und laufe zum Vorplatz der Schule, um mir versteckt in der Menschenmenge deine Rede anzuhören. Es ist nicht so, dass es mich interessieren würde, worüber du redest. Es ist vielmehr einfach die Tatsache, dass du redest und wenn du das tust kann ich nicht anders als an deinen Lippen zu hängen. Dass das ein Fehler ist bemerke ich erst zu spät. Zum einen hast du mich natürlich bemerkt und ein siegessicheres Funkeln tritt in deine Augen, als du mich entdeckst. Zum anderen will ich dich küssen. Die Gefühle sind immer noch da. Sie sind noch immer genauso stark wie vorher, aber das Verlangen nach dir konnte ich in den letzten Tagen ganz gut unterdrücken aber jetzt kommt es zurück. Mit voller Wucht und haut mich quasi von den Füßen. Ich versuche mich zusammen zu reißen, was mir auch ganz gut gelingt. Ich atme tief ein und wende mich von dir ab um mich

auf den Weg nach Hause zu machen. Auf dem Weg versuche ich meine Gedanken zu ordnen. Ich muss meinen Plan wohl etwas verkürzen. Na gut. Dann sollte ich wohl anfangen mit Planen. Es wird Zeit für Phase Nummer 2. Und ich muss mich beeilen, bevor ich einknicke.

Ich schwöre dir Seto Kaiba. Ich kriege dich und wenn es das letzte ist, was ich tue.